Zweites Blatt. **Der Enztäler.** Zweites Blatt.

№ 215. | Samstag den 14. September 1929. | 87. Jahrgang.

66. Deutscher Genossenschaftstag in Stuttgart.

Die am Mittwoch vormittag tagende Versammlung der Warengenossenschaften wurde von Verbandsdirektor Dr. Baumann-Dresden eröffnet. Mit Recht hob der Vorsitzende das gegenseitige Interesse zwischen Waren- und Kreditgenossenschaften hervor, sowie die Notwendigkeit, daß die Kreditgenossenschaften in noch stärkerem Umfange sich an den Verhandlungen der Warengenossenschaften beteiligen. Erster Berichterstatter über das Thema „Ausbau der Handwerkergenossenschaften in Zusammenarbeit von Genossenschaftsverband und Berufsverband" war Dr. Korthaus-Berlin. Der Referent führte u. a., daß der Ausbau und die Entwicklung der Warengenossenschaften im selbständigen Gewerbe nur möglich sei, wenn eine innige Zusammenarbeit der genossenschaftlichen Organisationen und der in Frage kommenden beruflich-fachlichen Verbände gewährleistet sei. Es genüge nicht, wenn beide Formen der Organisation ohne innere Fühlungnahme nebeneinander hergehen, um zu versuchen, jeder in seiner Art den Zwecken des selbständigen Gewerbes zu dienen, notwendig sei vielmehr eine, auf innerem Verständnis und ehrlicher Ueberzeugung beruhende gemeinsame Zusammenarbeit. Die Warengenossenschaften werden nur dann zu dauernden Erfolgen gelangen, wenn sie unter Berücksichtigung erprobter genossenschaftlicher Grundsätze der veränderten Wirtschaftslage in Deutschland Rechnung tragen. Ihre Geschäftstätigkeit müsse nach allen Richtungen hin von erprobten und der Erziehung ihrer Mitglieder dienenden Grundsätze geleitet sein. Die Benutzung der Warengenossenschaften als Kreditinstitute lasse sich mit deren Charakter nicht vereinbaren. Soweit die wirtschaftliche Kraft zur Finanzierung einer Warengenossenschaft nicht ausreiche, solle sie sich zur Verstärkung ihrer Betriebsmittel der örtlichen Kreditgenossenschaft bedienen. Der zweite Berichterstatter, Dir. Drews-Berlin, legte unter Bezugnahme auf die im Vortrage des Vorredners gezeichneten Richtlinien am Beispiel des Bäckerhandwerks dar, wie eng Innungs- und Genossenschafts-Organisation zusammenarbeiten und welchen Nutzen beide dadurch haben können. Parallel zum „Germania" Zentralverbande Deutscher Bäcker-Innungen, der in Zweigverbände und Innungen gegliedert ist, vereinige die Erdeba in sich Zentral- und Lokalgenossenschaften. Dir. Drewes bezeichnete auch, daß die verhältnismäßig noch junge Genossenschaftsorganisation des Bäckerhandwerks nicht nur diesem selbst, sondern auch dem ganzen deutschen Volke in der Zeit schwerster Inflation von großem Nutzen sein konnte. Nur weil sie vorhanden war, sei es damals möglich gewesen, die Rohstoffversorgung der Bäckereien durchzuführen, um damit eine gesicherte Brotherstellung zu gewährleisten und besonders die Groß- und Mittelstädte vor schwersten politischen Unruhen zu bewahren. Mehrere Zentral- und Lokalgenossenschaften seien in Verbindung mit der Ausübung dieser Funktion unverschuldet in ernste Schwierigkeiten gekommen. Aber auch hier habe sich gezeigt, was eine enge Zusammenarbeit zwischen Innungs- und Genossenschaftsorganisation vermag; gemeinsam wirken beide noch heute an der vollkommenen Beseitigung der damals im Dienste für das Volkswohl entstandenen Schäden. Zum Schluß seiner Ausführungen gab der Referent seiner Meinung Ausdruck, daß auch andere Handwerksberufe Aehnliches erreichen könnten, wenn Innungen und Genossenschaften Hand in Hand dem gleichen Ziele zustreben. Eine der wichtigsten Aufgaben des Reichsverbandes des deutschen Handwerks dürfte es sein und bleiben, in diesem Sinne bei den angeschlossenen Fachverbänden zu wirken. Direktor Fr. Häußermann-Stuttgart ging als letzter Berichterstatter zunächst auf Zweck und Ziel der Gründung deutscher Häuteverwertungen ein. Der Zweck sei in der gemeinsamen Verwertung der anfallenden sogenannten großen Nebenprodukte — Häute und Felle — gegeben. Das Ziel der Gründungen war die Erreichung marktfähigerer Preise, die bessere Ausnützung der Konjunktur des öffentlichen Marktes und die Schaffung einer einheitlicheren Preisbildung. Heute bestehen etwa 800 Häuteverwertungen, die in insgesamt 5 Häuteverwertungsverbänden (Berliner, Norddeutscher, Westdeutscher, Mitteldeutscher und Süddeutscher Verband) organisiert und im Interessenverband deutscher Häuteverwertungen ist die oberste Instanz der Organisation vereinigt. Die Verbände haben große Zentralauktionen geschaffen. Jeder der Zentralauktionsplätze veranstaltet mindestens einmal im Monat eine aber von den beiden Schiffen Trümmer an Land gespült worden sind, wird mit Sicherheit angenommen, daß die beiden große Auktion. Die Zentralisierung so großer Gefälle mit mindestens etwa 30 000 Stück Häuten und Fellen bis zu 70 000 ja 100 000 Stück auf einer Auktion hat den Weltmarkt für die deutsche Haut erschlossen und ist zu einem internationalen Machtfaktor geworden. Die deutschen Häuteverwertungen kontrollieren etwa 80—85 Prozent des gesamten deutschen Anfalles in Häuten und Fellen mit einem Umsatz von etwa 200 bis 250 Millionen R.M. Der genossenschaftliche Erfolg ist darin zu erblicken, daß der kleinste Fleischer des kleinsten Orts die in seinem Betrieb anfallenden Häute und Felle zu denselben Preisen verkaufen kann, wie der Großfleischer in der größten Stadt. Dabei verfolgt die genossenschaftliche Häuteverwertung nicht nur den Zweck der Verkaufsverwertung von Häuten und Fellen, sondern auch der übrigen Nebenprodukte wie Rohtalg, Hörner, Klauen usw. Dann ergriff Dr. Meusch, Generalsekretär des Reichsverbands des Deutschen Handwerks, das Wort zu einer proklamatischen Erklärung. In steigender Besorgnis habe auch der Reichsverband die Entwicklung beobachtet und sei mit der Anwaltschaft des Deutschen Genossenschaftsverbandes der Ansicht, daß versucht werden müsse, Aenderungen in die Wege zu leiten. In dem Genossenschaftswesen sei ein ganz unentbehrliches Stützungsmittel der Berufsstände gegeben. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks ist mit seinen gesamten Mitgliedskörperschaften aus innerster Ueberzeugung zu einer engeren Gemeinschaftsarbeit mit den Genossenschaften und dem Deutschen Genossenschaftsverbande bereit. Es werden systematisch Schritt für Schritt und für jedes Gewerbe besonders, gemeinschaftlich die wirtschaftlichen Möglichkeiten geprüft und die Voraussetzungen sachlicher und wirtschaftlicher Art untersucht werden müssen, die für eine gesunde und lebensfähige genossenschaftliche Wirtschaftsorganisation notwendig werden. Als Vertreter des deutschen Genossenschaftsverbandes sprach alsdann Anwalt Prof. Dr. Stein seinen herzlichen Dank aus für die Entschließung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch gemeinsame Arbeit ein Werk entstehen möge, durch welches das gesamte Handwerk ähnlich wie bei der Organisation der Metzger zur Macht werde, sowohl auf dem deutschen Markt als auch auf dem Weltmarkt.

Kinder der Berge.

8

Roman von Ant. Andrea Barel.

Seit der Katastrophe mit ihrem Sohne hielt die Frau Bahnmeister sich noch mehr zurück. Man bekam sie kaum noch zu sehen. Um so größere Freiheit schien sie dafür ihrer Tochter zu lassen. Die kreiselte überall herum, wo etwas los war. In Wind und Wetter machte sie das Dorf unsicher, war es, um die Theres der Frau Oberförsterin, die junge Frau Doktor oder die Trud vom Hofmair zu besuchen.

Als die Theres einmal auf die „sittliche Unreife" ihres Bruders zu sprechen kam, rollte sie mächtig die Augen und sagte:

„Der und a sittliche Unreif! A arm', unglücklich', gmater Bua ist's, und du bist halt a dummer Fratz, mit all dei schöne Kleider und dei Oberleutnant'freundin!"

Eine Weile ließ sie das Haus der Frau Oberförster und die Theres ungeschoren. Sie legte sich auf den Wintersport und wurde eine der verwegensten Rodlerinnen.

Bisher hatte die Gertrud Hofmair dafür gegolten, ihre Schul- und Busenfreundin, die in gleichem Alter mit der Theres der Frau Oberförster stand. Es war ein schlankes, stilles Mädchen, das nie viel Worte machte und von allen Leuten gern gesehen wurde. Seit ihren Kinderjahren war sie von ihrem Vater, dem kühnsten Hochtouristen weit und breit, für die schwierigsten Gebirgstouren trainiert worden. Jetzt begleitete sie ihn nicht nur beim Ersteigen der Zugspitze, sondern auch auf die gefahrvollen Höhen der Gletscherwelt.

„Warum kommt der Fred nit mit zum Rodeln?" fragte gelegentlich die Trud ihre Freundin.

Sie hatte eine weiche, dunkelgefärbte Stimme, die bei dieser Frage besonders warm und innig klang.

„Weil er's Examen zum Einjährigen machen will! Du, Trud, der ist nit fad, wann er's auch alleweil ausschauen tut. Der weiß, was er will. Ich hab' ihn halt nimmer g'kannt; seit der Not mit mei arm Kunrabruder aber kenn ich ihn."

„Sag' ihm a Gruaß, willst?"

Gewissenhaft bestellte Amely den Gruß, als sie bei Anbruch der Dunkelheit nach Hause kam. Sie hatte ihren Rodelschlitten zerbrochen. Ihre Röcke hatten einen breiten steifen Rand von gefrorener Feuchtigkeit; ihre Schuhe waren naß, aber die Mütze saß ihr flott im Nacken, und ihre Backen glühten und blühten.

Sie erörterte mit Fred, wie und wo sie das Geld beschaffen könnte, um ihren Rodelschlitten ausbessern zu lassen.

Sie hatte keinen Pfennig; Fred erst recht nicht. Der Vater rückte sicher nichts heraus. Die Mutter? Gott, die sparte sich alles am Munde ab, nur damit der Konrad nichts in der Anstalt entbehrte. Den ganzen [illegible] schon trug sie zerrissene Stiefel mit Gummi[illegible] darüber; so sah es keiner.

„Weißt", sagte Amely, „ich borg' mir halt a Rodel von dem Herrn Provisor. Der macht mir alleweil Augen, wenn ich was kaufen komm' in der Apotheken. Solch a Aff'! Aber wann er mir sei Rodel borgt, schmeiß ich ihm a Aug'!"

„[illegible] die Dummheit!" entgegnete Fred. „Soviel ist die Rodelei nicht wert."

Amely behauptete indes, sie wäre noch viel mehr wert. „'s ist halt a wonnig's Vergnügen und mei einzige Freud! Wie a Blitz sauf' ich den Berg hinunter, immer mitten durch die Kält', die ganz dick in der Luft steht, und durch den weißen Schnee, wie durch a Strauß' von Demanten. Und die Berg' laufen vor mir her, laufen fort, weil ich kommen tu, und gehen auseinander."

„Ist nit wahr!" fiel Fred ihr ernsthaft ins Wort. „Die Berg' weichen nimmer. Stad steh'ns und halten den Himmel, daß er nit fallt. Weit, deswegen hab' ich sie so viel gern. Und dann tu ich sie halt fürchten wegen ihrer Größ' und ihrer ewigen Standhaftigkeit."

Aber Amely ging nicht auf seinen Ernst ein. Sie packte ihn um die Taille und tanzte mit ihm herum, ob er wollte oder nicht; dabei improvisierte sie ein Schnadahüpfl:

„I bin halt a Zug.
I lauf wie a Wind.
In die Welten n'ein,
Wo kei Berge nit sind."

Es war in der Hinterstube, die Fred sonst mit seinem Bruder zusammen bewohnte. Das zweite Bett stand noch immer an der Wand; am Fenster der alte Großvaterstuhl, den Konrad zum Ausruhen benutzt hatte. So täuschte man sich über seine Abwesenheit hinweg, und wenn er heimkehrte, fand er alles, wie er es verlassen hatte. In dem kleinen, eisernen Ofen brannte ein Holzfeuer und erhellte die Stube. Draußen dämmerte es; aber der weiße glitzernde Schnee ließ den Abend noch nicht herein. Hoch ragten die Berge in die klare Winterluft — hinten, an der Tiroler Grenze, das stolze Kaisergebirge. An seiner Brust flammte der Widerschein des Abendrots. Langsam versinkend, zog er einen breiten goldenen Gürtel um seine bleichen Flanken, und tief unten zu seinen Füßen spiegelte es sich in dem silbernen Lauf des Innflusses. Amely zog den Bruder an das Fenster.

„Siachst, morgen giabt's a feines Wetter, weiß und kalt. Der Herr Kaiser macht halt a freindlich' G'sicht. Hui! Mei Zug kommt von Verona. I lauf und sag mei Menschen, die mitkommen sind: Grüß Gott!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württemberg.

Stuttgart, 13. Sept. (Zweite Dorfwoche auf der Comburg.) Die zweite Dorfwoche des Vereins zur Förderung der Volksbildung findet nunmehr vom 7. bis 12. Oktober im Volkshochschulheim auf der Comburg statt. Im Vordergrund der Tagung stehen diesmal vor allen Dingen wirtschaftliche Fragen; die Nebenveranstaltungen sind den Problemen ländlicher Festgestaltung gewidmet. An dörflicher Kulturarbeit Interessierte erhalten nähere Auskunft über den Aufbau der Tagung durch die Geschäftsstelle des Vereins Stuttgart, Hölderlinstraße 50. Letzter Meldetermin ist der 30. September.

Stuttgart, 13. Sept. (Vor dem Volksfest.) Vom 26. bis 30. September wird auf dem Cannstatter Wasen wieder ein Volksfest abgehalten. Ein Eröffnungsfestzug soll diesmal nicht stattfinden. Bei der gestrigen Versteigerung der Volksfestplätze wurden im ganzen 74 Plätze versteigert ohne die Wirtschaftszelte, die im vorigen Jahr auf 2 Jahre vergeben wurden. Die Stuttgarter Großbrauereien werden sich dieses Jahr wieder an dem Fest beteiligen. Der Gesamterlös für die Plätze beträgt 110 000 Mark.

Stuttgart, 13. Sept. (Unterschlagungen bei der Stadt.) Die Untersuchung der Unterschlagungen bei der Stadtbauinspektion II ist abgeschlossen; die errechnete Summe der veruntreuten Gelder beträgt 46 000 Mark. Zur restlosen Klärung der ganzen Angelegenheit soll ein Untersuchungsausschuß eingesetzt werden.

Göppingen, 13. Sept. (Zur Oberbürgermeisterwahl.) Die Demokratische Partei, das Zentrum und der Haus- und Grundbesitzerverein haben beschlossen, sich für die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Hartmann einzusetzen, während die Deutsche Volkspartei, die mit der wirtschaftspolitischen Einstellung des bisherigen Oberbürgermeisters nicht einverstanden ist, ihren Mitgliedern freie Hand läßt. Auch die Demokratische Partei und der Haus- und Grundbesitzerverein erklärten, mit der wirtschaftspolitischen Einstellung von Oberbürgermeister Hartmann nicht einverstanden zu sein und seine Kandidatur nur infolge mangelnder ernsthafter Bewerber unterstützen zu wollen.

Rottweil, 13. Sept. (Verrohte Jugend. — Eine schlagfertige Dame.) Den Zuchtviehmarkt, der am Mittwoch in Rottweil stattgefunden hat, besuchten auch einige junge Burschen von E. an der Bahnlinie Rottweil—Balingen. Offenbar veranlaßt durch guten Erlös aus ihrem Zuchtvieh sprachen sie in Rottweil anscheinend etwas über den Durst dem Alkohol zu, wenigstens machten einige von ihnen, als sie den Zug Rottweil—Balingen, Rottweil ab 18.05 Uhr, einstiegen, diesen Eindruck. Zunächst belästigten sie in 2 Wagen durch unflätiges Verhalten und durch eine Art Gesang, der auch auf eine Mahnung des Schaffners hin keine besseren Formen annahm, die Reisenden. Schließlich ging einer von ihnen über ein zotiges Lied zu singen, was bei den Mitreisenden auffälliges Mißfallen erregte. Als dann die Sache zu unverschämt wurde, faßte eine im Abteil fahrende Dame den Mut, den Burschen ordentlich das Maul zu stopfen. Voll Entrüstung ging sie auf die Burschen zu, versetzte unter Beifall der anderen Reisenden den zwei Sängern eine klatschende Ohrfeige und ging dann an ihren Platz zurück, worauf sich alsbald die anderen Mitreisenden ins Zeug legten, um die Dame vor möglichen Folgen zu schützen. Unter andauerndem, lautem Schimpfen beruhigten sich dann die Gemaßregelten endlich.

Münsingen, 13. Sept. (Ein kluger Hund.) Eine Frau hatte Käse im Keller. Wie üblich, wollte sie den Keller lüften und öffnete das niedriggelegene Fenster, glaubte die Käse wohl geborgen und ging ihren Geschäften nach. Während ihrer Abwesenheit stattete ein Hund dem Keller einen Besuch ab, um seinem auf dem Felde arbeitenden Herrn ein Laibchen Käse noch unversehrt vor die Füße zu legen, welcher nicht wenig überrascht war. Es stellte sich nachher heraus, daß im Keller noch ein weiteres Laibchen fehlte, welches natürlich der Hund zu seinen eigenen Gunsten gefressen hatte und um seinem Herrn einen kleinen Liebesdienst zu erweisen, brachte er diesem das zweite.

Abtsgmünd, OA. Aalen, 13. Sept. (Stillegung des Hüttenwerks Abtsgmünd.) Das Hüttenwerk Abtsgmünd, das schon seit 300 Jahren bestand, ist vor kurzem stillgelegt und die ganze Produktion (Schlosserei, Dreherei und Schmiederei) nach Wasseralfingen verlegt worden. Es ist der Rationalisierung zum Opfer gefallen. Der Eigentümer, der württemb. Staat, konnte dies nicht verhindern, weil er von der G. m. b. H. „Schwäbische Hüttenwerke" nur 50 Prozent der Aktien in seinem Besitz hat. Was das Hammerwerk betrifft, so eignen sich nach Ansicht verschiedener Sachverständiger die durch Wasserkraft betriebenen und leicht regulierbaren Hämmer besser zur Schmiedung guter Achsen als die immer gleichmäßig gehenden Dampfhämmer. Dies wird zunächst in Wasseralfingen ausprobiert, so daß gewisse Hoffnung besteht, daß wenigstens das Hammerwerk erhalten bleibt. Sollte aber das Werk endgültig stillgelegt werden, dann wird die Gemeinde mit Nachdruck zu erreichen suchen, daß die Werkanlage mit samt der Produktion verkauft oder verpachtet wird.

Baden.

Pforzheim, 13. Sept. Am Mittwoch fanden Angehörige des ledigen Dentisten Schmalacker in der Calwerstraße denselben in seiner Wohnung tot auf. Er hat sich allem Anschein nach vergiftet. Diese Absicht soll bei ihm schon längere Zeit bestanden haben. Der Grund dürfte auf Melancholie und Wirtschaftssorgen zurückzuführen sein.

Singen a. H., 13. Sept. (Ein Zeichen der Zeit.) Die Fittingsfabriken in Singen, die durch große Auslands-Aufträge Hochbetrieb hat, stellen gegenwärtig eine größere Anzahl Arbeiter ein. Am letzten Montag haben sich etwa 300 Personen zur Arbeit persönlich angemeldet. Es sind meistens Landwirte aus der nahen und weiten Umgebung, so aus dem Linzgau und sogar aus Hohenzollern. Die Unrentabilität der Landwirtschaft veranlaßt kräftige, kerngesunde Landwirte und deren Söhne, ihren angestammten Beruf zu verlassen, um als Fabrikarbeiter zu dienen. Die Fittingswerke in Singen beschäftigen derzeit etwa 2800 Arbeiter.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Das Börsengeschäft verlief auch in dieser Woche sehr still und zurückhaltend. Die Interessenlosigkeit des deutschen Publikums, aber auch des Auslandes, verstimmte, sodaß auch die Spekulation gleichfalls zurückging. Es genügten selbst kleine Abgaben, das Kursniveau weiter zu senken. Die einzelnen Marktgebiete zeigten, da von keiner Seite besondere neue Momente für eine ausschlaggebende Tendenz vorlagen, ein recht uneinheitliches Bild. Es ist aber immerhin eine größere Beruhigung und ein Schwinden der Nervosität gegenüber der Vorwoche bemerkbar. Kunstseidenwerte waren wieder stark abgeschwächt, Schiffahrtspapiere und Farbenwerte waren gleichfalls rückgängig. Dagegen waren Montan- und Kaliwerte leicht befestigt. Am Rentenmarkt zeigte sich weiteres Interesse für 1932 fällig werdende Aufwertungsobligationen.

Geldmarkt. Obgleich der letzte Ultimo leicht verlaufen war, ließ diesmal die Entspannung am Geldmarkt überraschend lange auf sich warten. Bis Mitte der Berichtswoche war die Marktlage recht steif und die Sätze ziemlich hoch. Die Verknappung namentlich in Tagesgeld ließ auch den Privatdiskontmarkt nicht unberührt, wo ganz geringfügige Umsätze zu verzeichnen sind. Die Ursache für die Versteifung lag vor allem darin, daß in den letzten Tagen neben Lombardrückzahlungen auch größere Wechselfälligkeiten in Betracht kamen. Auch die Erntefinanzierung fällt mehr und mehr ins Gewicht. Erst gegen Ende der Woche wurde die Geldlage wieder leichter.

Produktenbörse. An den Produktenmärkten stand einem guten Angebot in Weizen und Roggen eine mäßige Nachfrage gegenüber, da das Mehlgeschäft immer noch darnieder liegt. Die Preise waren leicht rückgängig. Kartoffeln sind trotz neuerlicher Preisnachlässe nur schwer verkäuflich. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse kosteten Wiesenheu 9 (+ ½) und Stroh 4⅝ (unv.) Mark pro Doppelzentner. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 231 (— 7), Roggen 196 (— 2), Futtergerste 186 (unv.), Hafer 175 (unv.) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 34½ (— ¼ bis ½) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer blieb mit 137,9 gegenüber der Vorwoche unverändert. Die Leipziger Herbstmesse ist befriedigend verlaufen. Die Bedarfsdeckung war der Wirtschaftslage angemessen. In der Textilindustrie

Saison-Eröffnung im Hause Knopf!

Das bekannte Kaufhaus für Alle, Geschwister Knopf, eröffnete gestern die diesjährige Herbst- und Wintersaison. Schon die gesamte Fensterfront am Marktplatz legt ein beredtes Zeugnis von der riesigen Auswahl, aber auch von der berückenden Schönheit der einzelnen Modelle in Mänteln, Kleidern und Hüten ab. Jedes Fenster enthält nur wenige, aber mit hervorragend sicherem, gutem Geschmack dekorierte Stücke, die immer wieder das Entzücken der Passanten erregen und zu längerer Betrachtung zwingen.

In dem großen Lichthof des Hauses werden einige ganz besonders schöne Modelle in Mänteln, Kleidern und Hüten gezeigt.

Man weiß wirklich nicht, ob man den feinen Kunstsinn der Dekorationen oder den hervorragenden Geschmack der in den einzelnen Modellen zum Ausdruck gebracht wird, mehr bewundern soll. Nachdem man die im Fenster und im Lichthof dekorierten Stücke genügend bewundert hat, begibt man sich in gehobener Stimmung, von kühnsten Erwartungen erfüllt, in die Hauptabteilungen der Saison-Eröffnung Damenkonfektion und Putz im 1. Stock des Hauses. Aber selbst die kühnsten Erwartungen werden durch das hier Gebotene weit übertroffen. Kleider, Mäntel, Hüte in den neuesten Farben und Formen, wahre Gedichte der Schneiderkunst, findet man hier in einer überraschenden Fülle. Man sieht an jedem Stück, wie reizvoll und vielseitig die Mode gerade in diesem Jahre ist. Die Taille liegt bei Kleidern bedeutend höher wie bisher. Der Rock wird hierdurch recht lang markiert. Die Kleider sind sehr schmal gearbeitet und betonen die Körperlinie bis zu den Hüften, oft sogar bis zu den Knien, wodurch eine überaus graziöse Linie entsteht. Der Rock ist etwas länger wie bisher, ist aber oft recht zipfelig und hinten bedeutend länger wie vorne. Selbstredend ist diese Machart nur für das Abendkleid verwendet. Sport- und Straßenkleider betonen den Zweck ihrer Verwendung, aber auch Nachmittagskleider zeigen wieder die natürliche Form.

Die Mäntel passen sich im allgemeinen dem Schnitt der Kleider an. Auch hier wird eine schlanke, graziöse, aber doch streng feminine Linie bevorzugt. Vor allem aber recht, recht viel Pelzbesatz, was dem Mantel einen ungemein reizvollen, molligen, aber auch wertvollen Ausdruck verleiht.

In der Putzabteilung findet man die neuesten Schöpfungen der Hutmode in außerordentlicher Reichhaltigkeit vertreten. Der Atelierhut beherrscht fast ausschließlich die Saison und weist mit Falten, Applikationsmotiven, mit der Zusammenstellung aus verschiedenen Materialien und durch das wieder erwachte Interesse an Garnituren, oft recht schwierige Arbeit auf. Unter den vielen neuen Garnituren seien hier nur Fransen-Effekte aus Chenille, Motive aus gekräuselten Federn und Stepperei erwähnt.

Außer den enganliegenden Kappen, sind die schon lange beliebten Glocken, mit seitlich breiter verlaufenden Krempen wieder bevorzugt. Das hierfür verwandte Material besteht ausschließlich aus gutem Wollfilz. Besonders begünstigt von der Mode ist der elegante, leichte, handgearbeitete Haarfilzhut.

Aber auch in der Seiden- und Kleiderstoff-Abteilung hat sich alles auf die kommende Saison eingestellt. Nicht zu vergessen sind die vielen modischen Kleinigkeiten, die nun einmal dazu gehören.

Kaum kann man sich von all den Herrlichkeiten trennen, aber einmal muß es sein. Und so findet der interessante Rundgang durch die neue Mode in dem großen Erfrischungsraum des Hauses bei einer guten Tasse Kaffee und einem schönen Stück Torte sein Ende.

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Fr. Roth.
Telefon 985. Metzger-Straße 7. Nächst dem Marktplatz
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Herrenwäsche nach Maß.

Kennen Sie schon alle Sorten von MAGGI's Suppen?
Blumenkohl, Eier-Nudeln, Eier-Riebele, Eier-Sternchen | Erbs, Erbs m. Reis, Erbs m. Schinken, Erbs m. Speck | Gersten-Graupen, Grünkern, Kartoffel, Ochsenschwanz | Reis, Reis-Julienne, Reis m. Tomaten, Rumford | Spargel, Tapioka-Julienne, Tomaten, Windsor usw.

Alle MAGGI-Suppen schmecken gut - Sie werden zufrieden sein -

Kinder der Berge.

9 Roman von Ant. Andrea Varel.

Fort war sie; aber Fred blieb am Fenster lungern. Da stand der Abend und zeigte ihm seine Winterschönheit, bis die Dämmerung ihren grauen Mantel um sie schlug. Dann erlosch auch der Glanz an der Brust des Kaisers, und dunkler und dunkler wurde der breite Gürtel des Innflusses zwischen den weißen Ufern.

Aus der tiefen feierlichen Stille lösten sich harte Disharmonien: die streitenden Stimmen der Eltern.

Fred stopfte die Finger in die Ohren, um sie nicht zu hören — nicht die brutale, schneidende des Vaters, nicht die ewig anklagende, jammernde der Mutter. Gleich roh und schmerzlich griffen sie in seine weiche Seele und zerrissen die schöne Melodie, die der Abend darin gesungen hatte.

Im Wohnzimmer stand der Bahnmeister vor seiner Frau. Es war an einem seiner dienstfreien Tage, dem dann immer einer mit Nachtwache folgte. Er hatte geschlafen und befand sich noch in Hemdärmeln. Kragen und Manschetten hatte er jedoch angetan und das kurze dicke Haar sorgfältig gescheitelt und gebürstet.

„Der Bua muß n'unter von der Schul mit seim Einjährigen", erklärte er. „Ich will mein sauer verdientes Geld nit all an euch abwerfen."

„Und mein's?" versetzte die Frau gereizt. „Was hast mit mei Erbschaft g'macht?"

Er lachte verächtlich. „Die paar Batzen! Da war viel was mit anz'fangen."

„'s wär genug g'wesen für den Fred, um durch die Prima zu gehen. Aber du hast's halt mit bei Dirnen verschlampert."

„Sag does nit noch amal, harst!"

Er sah sie mit so bösen Augen an, daß sie sich hinter den Tisch flüchtete; doch selbst die Furcht konnte den Widerstand nicht brechen. „Ist's etwa nit wahr?"

„Wahr oder nit, ich tu, was mir g'fallt. Ich will mei bißchen Freid am Leben ham, und nit allein den Karren zieh'n, auf dem du mit deinen drei sitzen tuast."

„Es sind deine Kinder, Mann!"

„Eben deswegen hab' ich alleweil zu bestimmen. Der Fred soll 'nunter vom Gymnasium, und das Madel mag a weng' was lernen, damit's mir nit bloß aus der Taschen lebt."

„Sehr recht!" entgegnete die Frau mit bitterster Ironie. „Seinen Aeltesten hat der Bahnmeister ins Irrenhaus gebracht; der andere wird unter die Soldaten gesteckt, und die Tochter kann halt a Schankmamsell werden; solch eine, wie der Herr Bahnmeister sie alleweil gern hat."

Wie ein paar Todfeinde fochten die Eheleute mit Worten, nur bedacht, zu treffen und zu verwunden. Der Mann hätte die Frau zermalmen mögen. Sein Haß war größer als ihrer, denn er wurde geschürt durch das quälende Bewußtsein, daß er von Anfang an im Unrecht gegen sie gewesen war. Sie freilich fügte ihm seit Jahren nichts als Leides zu, dennoch — Unrecht hatte sie ihm nie getan. Nur geirrt hatte sie sich immer in ihm, nie verstanden, ihn richtig zu taxieren. Gleich damals, als er sie in der ersten Liebesleidenschaft in sein Haus geführt hatte und eifersüchtig auf ihre Schönheit und Jugend sie von aller Welt abgeschlossen hielt, fing sie an, sich als Märtyrerin aufzuspielen und ihn zu behandeln, als einen wunders wie schlimmen Tyrannen. Dazu kam, daß sie immer zu ihm emporsehen, ihn zu etwas anderem machen wollte, als er von Natur war. Dies ewige Herumbessern an seinem Charakter machte ihn wild. Was zum Henker, sah sie ihn nie wie er war, sondern immer nur so, wie sie ihn haben wollte? Das war der springende Punkt noch heut diesen Tag! Gut! Wenn er sein sollte, wie es ihr paßte, dann wollte auch er sie haben, wie es ihm gefiel.

Er stieß den Stuhl unter seinen Händen zu Boden, und sich kurz umdrehend, ging er in seine Stube. Dort wenigstens hatte er Ruhe vor ihr.

Es war das beste Zimmer seiner hübschen geräumigen Dienstwohnung. Seine Einrichtung hatte ihn in den ersten Jahren seiner Ehe schweres Geld gekostet. Jetzt war schon alles ein wenig abgenutzt und verblichen; dennoch war er stolz darauf und nirgends anderswo fühlte er sich so behaglich und vornehm wie in diesen seinen vier Wänden. Da war der schön geschnitzte Schrank aus der Werkstatt eines Nürnberger Kunsttischlers. Ursprünglich wohl als Bücherschrank gedacht. Er tat seine Wäsche hinein und was er sonst nicht in die Hände seiner Frau oder des Dienstmädchens fallen lassen wollte. Dann der Schreibtisch, den er auf einer Münchener Kunstgewerbeausstellung erstanden hatte. Bei dem wenigen, was er für seine privaten Zwecke zu schreiben hatte, benutzte er ihn hauptsächlich zum Aufbewahren von Papieren, Zeitungen und Ansichtspostkarten, die er auf seinen Ferienreisen zu sammeln pflegte. Das Bett — er genierte sich fast, es einzugestehen, es war das Prunkstück seiner Einrichtung! Er selbst hatte es nach einem Besuch im Schloß Linderhof entworfen. Es sollte an nichts geringeres erinnern, als an das unvergleichliche Paradebett Ludwig II. Ein Baldachin, mit einer Tapete ausgeklebt, stellte den weißen Betthimmel mit goldenen Sternen auf dem Grunde vor; Vorhänge von blauer, allerdings billiger Seide, fielen an beiden Seiten herunter. Das Bett, „Schlafe patent", stand auf einem Tritt, zu dem zwei Stufen führten, die mit Fellen belegt waren.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

hält die Unsicherheit an. Die Saisonbelebung Anfang Juli und August ist größtenteils wieder abgeflaut. Die Umsätze im Einzelhandel sind der Jahreszeit entsprechend gering. Die deutschen Zuckermärkte liegen sehr fest. Im Ledergeschäft hält die bessere Stimmung an. Die deutsche Steinkohlenindustrie sieht sich stark beeinträchtigt durch die Haager Vereinbarungen, wonach Italien künftig einen erheblichen Teil seiner Kohlen nicht mehr von Deutschland, sondern von England beziehen wird. Um die deutsche Kohlenindustrie in dem Konkurrenzkampf gegen England zu unterstützen, wird die deutsche Reichsbahn vom 1. Oktober ab die Fracht für Steinkohlen im Versand von den Wasserumschlagstellen nicht mehr nach dem billigen Ausnahmetarif berechnen. Davon wird die englische und holländische Kohle betroffen werden, die auf dem Wasserweg nach Deutschland hereinkommt. Die deutsche Kohle bleibt dagegen unter Garantie einer bestimmten Versandmenge im Genuß der Ausnahmetarife.

Viehmarkt. Die Schlachtviehmärkte hatten in dieser Woche eine gute Beschickung. Das Geschäft war flott und die Preise zogen in allen Gattungen leicht an.

Holzmarkt. Am Rundholzmarkt blieb das Geschäft ausgesprochen still. Am Brettermarkt ist für halbfertige Ware einige Nachfrage zu beobachten. Die Preise hierfür sind etwas zäher geworden.

Vermischtes.

Verspätete Auszeichnung. Bei dem Schiffsunglück gelegentlich der Illerbereisung am 7. Juni bei Oberkirchberg haben sich bei der Rettung der Schiffsinsassen Schotterwerksbesitzer Georg Kässbohrer jun. in Ulm, Wasserbauvorarbeiter Anselm Lehle in Neu-Ulm, die Wasserbauarbeiter Johann Briegel in Günzburg, Alois Frank in Unterelchingen und Flußmeister Josef Spielmann in Neu-Ulm unter Einsatz ihrer Person durch Mut und Entschlossenheit ausgezeichnet. Für die Rettungstat wurde den Genannten die öffentliche Anerkennung der Regierung von Schwaben und Neuburg ausgesprochen. Leider hat Frank die ehrende Auszeichnung nicht mehr erlebt. Er ist, wie bekannt, vor kurzem einem ähnlichen Bootsunglück, wie es das von Oberkirchberg war, zum Opfer gefallen.

Eine Scheidungsgeschichte. Herzog Joachim Ernst von Anhalt hat sich nach seiner Ehescheidung mit der Schauspielerin Elisabeth Stickrodt, die jetzt als Gräfin von Askanien wieder zur Bühne zurückgekehrt ist, schon getröstet. Nachdem die Ehe erst vor einem Vierteljahr geschieden wurde, ist er jetzt ein neues Verlöbnis eingegangen. Seine neue Braut ist eine geschiedene Frau von Stephani in Berlin. Ueber die Vorgeschichte des Verlöbnisses wird erzählt, daß die neue Braut die geschiedene Frau des Rechtsanwalts ist, der den Herzog bei der Ehescheidung von seiner ersten Frau vertreten hat.

Die glücklichen Lotteriegewinner. In Köln wird das Los, auf das die Prämie in Höhe von 500 000 Mark fiel, in Vierteln gespielt. Gewinner sind die Inhaber von 4 Viertellosen, und zwar ein mittlerer Beamter, eine Beamtenwitwe, ein 66jähriger Landwirt aus Rondorf und ein Ruhegehaltsempfänger, der das Los zusammen mit einer Verkäuferin spielt. Allen Gewinnern kommt der hohe Betrag von je 150 000 Mark sehr zugute.

Dr. Peltzers Wettlauf mit einem Zug. Am Donnerstag früh sind in Warschau 15 deutsche Leichtathleten durchgereist, um sich über Sowjetrußland nach Tokio zu einem dort stattfindenden Länderkampf zu begeben. Die bekannten deutschen Sportsleute, Weltmeister Dr. Peltzer und Molles, die während des hiesigen Aufenthalts einen kurzen Besichtigungsbummel durch Warschau unternehmen wollten, hatten das Pech, infolge falscher Auskünfte über die Abfahrtszeit den Zug nach Rußland zu verpassen. Wie Dr. Peltzer erzählt, hat er zusammen mit seinem Sportkameraden den Versuch gemacht, seinen Zug, in dem das gesamte Gepäck liegt, durch einen ganz unprogrammäßigen Rekordlauf zu erreichen. Es gelang ihnen auch aufzuspringen, doch zeigte sich leider, daß sie, der Landessprache nicht mächtig, einen falschen Zug erwischt hatten. Dr. Peltzer und Molles mußten wieder abspringen und haben einen unfreiwilligen 24stündigen Aufenthalt in Warschau zu überstehen, während die übrigen Mitglieder der deutschen Truppe bereits gegen 19 Uhr an der sowjetrussischen Grenze eingetroffen sind. Beide hoffen, den Anschluß an die sibirische Eisenbahn und den Dampfer in Wladiwostok noch zu erreichen und wollen im äußersten Notfall den Weg über China nehmen.

Gewitterkatastrophe in Toulon. Die vierwöchige Trockenperiode in Frankreich ist endlich zu Ende gegangen. In einzelnen Landesteilen kam jedoch der erfrischende Regen in Begleitung von schweren Stürmen und Gewittern, so daß gewaltiger Schaden angerichtet wurde. Besonders in Südfrankreich in der Gegend von Toulon wütete ein furchtbarer Wirbelsturm, der in der Stadt eine fürchterliche Panik hervorrief. Gegen 1 Uhr mittags wurde es plötzlich so dunkel, daß überall die Lichter angezündet werden mußten. Wenige Augenblicke später fiel der Sturm mit entsetzlicher Gewalt ein und riß unzählige Fenster, Dächer und Kamine auf die Straßen hinunter. Die Obst- und Weingärten wurden verwüstet. Die rasch anschwellenden Bäche überfluteten die Felder. Auf dem Manöverfeld Rode befand sich ein Wanderzirkus, dessen Zelte vom Wirbelsturm fortgetragen wurden. Die geängstigten Tiere brachen aus den Ställen aus und konnten nur mit Mühe wieder eingefangen werden. Eine Reihe von Häusern wurde so schwer beschädigt, daß sie einzustürzen drohen und von ihren Bewohnern geräumt werden mußten. Der Sturmschaden in der Gegend von Toulon wird auf 25 Millionen Franken geschätzt.

Russische Kriegsschiffe untergegangen? Wie aus Helsingfors gemeldet wird, sind bei dem letzten Sturm im Finnischen Meerbusen aller Wahrscheinlichkeit nach die beiden russischen Kriegsschiffe „Trotzki" und „Wolkow" verloren gegangen. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt noch nicht vor, da Schiffe mit der gesamten Besatzung — 290 Mann — untergegangen sind. Bei dem orkanartigen Sturm ist ferner im finnischen Meerbusen der Segler „Stonaval" aus Estland gekentert. Von der Besatzung fehlt jede Spur.

HOTEL PROSPEKTE

PROSPEKTE FÜR PENSIONEN

liefert in sauberer Ausführung und neuzeitlicher Ausgestaltung

C. Meeh'sche Buchdruckerei,
Inh. D. Strom, Neuenbürg, Telefon 4.
Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

Grunbach.

Vergebung v. Bauarbeiten.

Zum Neubau eines **Einfamilienhauses** für Herrn **Otto Weiß**, in Grunbach, sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, Zimmer-, Flaschner-, Dachdecker-, Schmied-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Treppen- und Anstrich-Arbeiten, sowie die Installation des elektr. Lichts- und der Wasserleitung,

im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind beim Bauherrn zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote mit **berechneter Endsumme** bis **Montag den 16. ds. Mts.**, mittags 12 Uhr, daselbst abgegeben werden.

Calw, den 10. September 1929.

Der beauftragte Architekt:
Kohler, Baumeister.

Hypothekengelder
zur I. und II. Stelle sofort auszahlbar
durch
Alber & Co. G.m.b.H. Stuttgart
Friedrichstraße 59 / Telefon 22149/49
Nll. Schätzungsurkunden sind vorzulegen
Geschäftszeit 8–18 Uhr
Ia Referenzen!

Hypotheken- u. Baugelder,
sowie An- und Verkauf von Liegenschaften aller Art
vermittelt reell und diskret in bekannt kulanter Weise
Fritz Müller, Neuenbürg, Brunnenstraße 38.

Birkenfeld.
Kaffee Restaurant Uhland
Abends ab 8 Uhr
Konzert
R. Kanzler.

Achtung Mostobst!

Wir empfehlen unserer werten Kundschaft, Ende September eintreffend:

la Pfälzer Mostbirnen sowie la rheinhessische und württ. Mostäpfel

in bekannt guter Qualität bei billigster Berechnung.

Für Waggonladungen Sonderpreise.

Bestellungen hierauf nehmen wir von heute an entgegen.

Ernst Ochner & Sohn, Neuenbürg
Telefon Nr. 65.

Achtung!
Morgen Sonntag den 15. September 1929
Tanz-Ausflug
in das Gasthaus zum „Waldhorn" in Schwann.
Feuerwehrkappelle Conweiler.

Zurück.
Dr. Roth,
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten
Pforzheim 10–1, 3–6 **Leopoldsplatz.**

Zurück!
Dr. Ostenried, Augenarzt,
Pforzheim, Westliche 29.

Chr. Meeh, Neuenbürg.
Ofen-Geschäft.
Oefen, Herde, Waschkessel zc.

Neuenbürg.
Ein
Bausparvertrag
d. G. der Freunde
zu 4% Zins, seit 1924 laufend, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

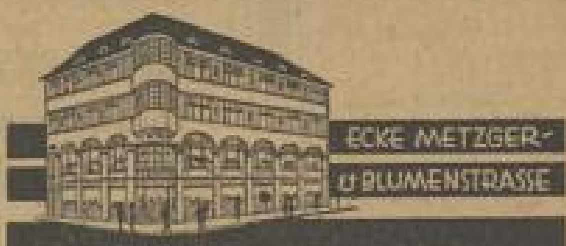
Wallwurzfluid

Für Mensch und Tier ist Ihr Wallwurzfluid wirklich
hervorragend,
leistet bei Mensch und Tier sehr gute Dienste.
J. M. Landwirt, Boos, J. B. 6. Juni 1928.
Wallwurzfluid best bewährt als schmerzlindernde Einreibung bei Rheuma, Gicht- und Nervenschmerzen, bei Verrenkungen und Verstauchungen.

Große Flasche Mk. 2.—
Spezial doppelstark Mk. 3.—
Sparpackung ½ Liter Mk. 5.—

Zu haben:
In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
gesucht für Haushalt und Servieren. Eintritt kann sofort erfolgen.
Frau M. Buck,
Gasthaus zur Grenzsägmühle,
Gräfenhausen (Württ.)



Mit Geschmack gekleidet sein – heisst Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
PFORZHEIM

Jetzt
kann man billig **Auto fahren** mit Müller seinem **geschlossenen Kleintarifwagen.**
Auto-Müller, Birkenfeld-Pforzheim
4918

Neuenbürg.
Bestellungen auf bestes Unterländer
Mostobst
(hauptsächlich Aepfel) nimmt entgegen. **Preise billigst.**
Eugen Mahler, Telefon 109.

Metall- Holz- **Betten**
Stahlmatr., Kinderbett., Schlafzimmer, Chaiselong. an Priv., Ratenzahlung. Katal. 2150 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
Damenstrümpfe
in Macco und Seide.

Birkenfeld.
In Neubau schöne sonnige
3 Zimmerwohnung
mit **Bad** ev. **Gartenanteil** zu vermieten.
Angebote unter Z. 13 an die Agentur dieses Blattes.

Bei Kauf oder Verkauf von Liegenschaften aller Art,
besonders **Geschäftshäuser**, wende man sich bei streng reeller Bedienung, vertrauensvoll an das Immobilien-Büro
Ernst Weiß,
Pforzheim-Dillstein.

PFAFF
Nähmaschinen
Jakob Lansche,
Pforzheim, Deimlingstr. 8

Patentbüro
KOCH & BAUER
STUTTGART • KÖNIGSTR. 4.
Tel. 20626 • 25 J. Praxis

Herrenalb-Gaistal.
Eine
Nutz- und Fahrkuh,

unter drei die Wahl, hat zu verkaufen
Schutzmann **Weiß.**

LANDKREIS CALW
Kreisarchiv Calw

Neuenbürg, 13. Sept. 1929.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene liebevolle Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Tochter, meiner Enkelin, unserer Nichte und Cousine

Helene Gottschalk

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir den verehrten Altersgenossen für die Kranzniederlegung und allen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Therese und Rosine Gottschalk
Familie Wilhelm Gottschalk
Familie Ernst Gottschalk

Niebelsbach, 13. Sept. 1929.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme die wir beim Heimgange unserer lieben Tochter, Schwester und Nichte

Elise Kraut

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die liebevolle Pflege der Schwestern im Bezirkskrankenhaus in Neuenbürg, den Gesang des Mädchenchors unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Wiegner und allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallo 4918!

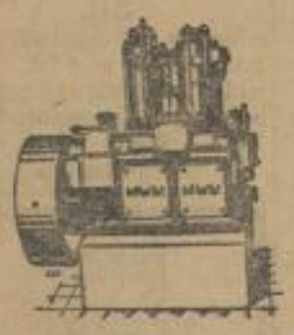
Schnell ein Auto von Müller

denn er ist billiger!

Personen- und Waren-Beförderung, Gesellschafts- und Vereins-Fahrten
zu jeder Tag- und Nachtzeit.
Uebernehme sämtl. Motorrad-, Auto-Licht- und Anlasser-Reparaturen, autog. Schweiß- und Schneidarbeiten, Neulagern von Auto- und Elektro-Motoren. Batterie-Ladestation.
Vertreter von Opel-, Citroën-, Wippet- und Chevrolet-Autos und Opel-, Triumph-, Puch-, Schütoff- und NSU-Wanderer-Motorrädern.

Auto-Müller, Birkenfeld-Pforzheim,
Hauptstraße 22 und am Bahnhof.

Ueber 1000



Betriebe in Württemberg und Baden allein haben sich für unseren **kompressorlosen Dieselmotor**

MWM Patent Benz

entschlossen.

Auch für Sie

dürfte unser Motor daher die geeignetste Antriebskraft sein.
die PS-St. = 2½ Pfg.
die KW-St. = 3½ Pfg.

Bequemste Zahlungsbedingungen!
Verlangen Sie Offerte und kostenlosen Ingenieurbesuch!

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU
Verkaufsbüro Stuttgart
Kriegsbergstraße 38 — Telefon 22144-45.

Achtung! Autofahrt Achtung!

nach dem **Feldberg** am **28. und 29. September** über Freiburg durch das Höllental usw. Ebenfalls findet eine Fahrt nach **München anfangs Oktober** (3 Tage) statt über Schaffhausen (Wasserfall), Bodensee, Allgäu, Ravensburg, Ulm. Auskunft und Anmeldung bei

Autovermietung Klaiber, Neusatz b. Dobel,
Telefon Dobel Nr. 12.

JEDER ZOLL EIN ADLER

Ein Wagen, der sich bezahlt macht!

Mit dem 8/36 PS Favorit haben die Adlerwerke ihre bewährten Konstruktionsgrundsätze auch auf dem Gebiete der 2 Liter-Wagen zur Geltung gebracht.

Der Favorit ist ein echter Adler! Stark, schön, zweckmäßig! — Und wirtschaftlich! Er ist der Wagen des anspruchsvollsten Automobilisten, der Unterschiede sieht, — und sie zu werten versteht. Der Adler Favorit besitzt die Attribute der Luxuswagen: hydraulische Vierradbremsen u. Eindruck-Zentral-Chassisschmierung. Bremsen, Federung, Straßenlage und vor allem das Anzugsmoment sind beim Adler Favorit eine wahre Freude! Er ist das ideale Fahrzeug für Stadt und Land, für Sport und Reise. Elegant und bequem, zuverlässig und erprobt: Jokkmokk — Baden-Baden (6000 km in 30 Tagen störungsfrei) ist noch in aller Gedächtnis. — Auch Sie können jeden Tag Ähnliches leisten — im:

Preis ab Werk von R.M. **5350.—**

ADLER FAVORIT

Preiswert auf die Dauer

Generalvertretung für das OA. Neuenbürg: D. BARAL sr., Pforzheim

---

---

werden Sie in der

Kraftfahrschule Pforzheim,
Maximilianstraße 159.
Telefon Nr. 5158. Mäßige Preise.
Lehrplan kostenlos.

Kursbeginn täglich. Unterricht wird auch in den Abendstunden erteilt.

? Warum ?

werfen Sie Ihr Mieto und Zinsen Unternehmen zum Fenster hinaus?

Sie können statt in engen Mietwohnungen in gesunden eigenen Heim wohnen, wenn Sie monatlich einen kleinen Betrag auf Sparkasse sparen und wenigstens ein halbes Jahr warten. Sie können mit unserem Geld auch ein fertiges Haus erwerben oder teure Hypotheken (z. B. Aufwertungs-Hypotheken) ablösen.

Unsere Darlehen sind steuerfrei und unkündbar.

Zugleich sind Sie ohne ärztliche Untersuchung prämienfrei auf den Todesfall versichert, so daß die Erben ein schuldenfreies Heim haben.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft
Köln
Venloerstraße 21.

Erbitte kostenlosen Prospekt Neuenbürg 1
Name:
Adresse:
Offener Umschlag mit 3 Pfg. Porto.

Achtung Landwirte!

Legt Wert auf

gutes Futter

für Geflügel, Schweine rc. Sie erhalten:
Brehm's Knochenmehl, Brehm's Knochenschrot, Eierlegefutter „Universal", Körnerfutter „Universal", Leipziger Futterkalk, Fischmehl
zu vorteilhaften Preisen bei

Georg Leibbrand, Pforzheim,
Tel. 3963. — Maximilianstr. 150.
Vertreter allerorts gesucht.

Birkenfeld.

Motorrad,

10 PS, Baujahr 1929, billig zu verkaufen. Teilzahlung.
Baumgartenstr. 40.

Günstige Gelegenheit für Brautleute!
Zwei schöne **eichene**

Schlafzimmer,

sowie

Küchen-Einrichtungen

wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen.
Friedrich Heselschwerdt,
Bau- und Möbelschreinerei,
Pforzheim Westliche 103.

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

Verbraucher von Ebro-Schuhcreme

erhalten bei Rückgabe von 6 leeren Dosen 1 Gratis-Dose.
Zu haben
In allen Filialen Lager, Bezirks-Konsum und einschlägigen Geschäften.

Birkenfeld.
Einige jüngere

Mädchen

für leichte Arbeiten zu sofortigem Eintritt gesucht.
Oskar Schenck,
Celluloidwarenfabrik.

Ein

Polisseusen-Lehrmädchen

zur gründlichen Ausbildung wird sofort angenommen.
Wilhelm Braun,
Bijouteriefabrik,
Pforzheim,
Kronprinzenstraße 15.

Ein Polisseus-Lehrmädchen, ein Fasserlehrling

werden zur gründlichen Ausbildung auf feine Juwelenimitation angenommen.
Birkenfeld, Bahnhofstr. 49.

Gelder zu 3 Proz.

zu Neu- und Umbauten,
zu Hypotheken-Ablösungen,
Aufwertungs-Hypotheken besorgt mit **garant.** Wartezeit.
Mitarbeiter gesucht.
Angebote unter Nr. 44 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Schwann.

Neue Wein- und Mostfässer,

von 80—300 Liter, werden billig abgegeben bei
König, Küfermeister.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw